

Zur Geschichte des Musikzentrums Münster

- wie alles anfang –

Die beiden Gebäude des Musikzentrums Münster „Am Hawerkamp 24“ wurden in den frühen 60er Jahren von der Firma Peter Büscher und Sohn (Pebüso) Betonwerke als Büro/Lager erbaut. Seit 1990 benötigte Pebüso das größere der beiden Gebäude nicht mehr. In diese Räumlichkeiten zog der Musikalienhandel „Musik aktiv“, der vorher in Warendorf ansässig war. Ein halbes Jahr später ließ sich das „Musikhaus Lyra“ in dem Gebäude nieder. Einige Zeit danach begannen Mitarbeiter der Firma zwei Räume im Keller des Hauses als Proberäume zu nutzen. Die Keller des vorderen und hinteren Gebäudes sind durch eine Tür miteinander verbunden. Da der Keller des vorderen, von Pebüso noch genutzten Hauses leer stand, kam die Idee auch diesen in kleinere Räume zu unterteilen und an Bands als Proberäume zu vermieten. Dies geschah gegen Ende 1991. Somit waren dort insgesamt 10 Proberäume verfügbar. Um die Bürokräfte von Pebüso nicht bei der Arbeit zu stören, wurde mit den Bands vereinbart, die Räume erst ab 18 Uhr zu nutzen. Jede Band hatte einen Schlüssel zum Kellereingang. Es wurde vereinbart, dass die Band, die das Haus als letzte verließ, die Außentür abschließen sollte. Dies geschah jedoch nicht immer und das unvermeidliche passierte: Es wurde zweimal in Proberäume eingebrochen und Musikalien entwendet.

Es reifte der Gedanke, den Probebetrieb auf die Zeit von 18 - 24 Uhr zu begrenzen und zu beaufsichtigen. Ferner entstand die Idee, die zwei größten Räume mit Band Equipment der Firma Lyra zu bestücken und stundenweise an Bands zu vermieten. Zusätzlich wurde ein kleines Büro für diese Zwecke im Eingangsbereich integriert.

Die Honorare der erforderlichen Aufsichtspersonen wurden vom Kulturrat der Stadt Münster im Rahmen einer kulturellen Förderung zu Verfügung gestellt. Das Projekt nannte sich fortan „Probezentrum“. Dieses umfasste ca. 300 m² Nutzfläche und wurde von der Firma Lyra sehr erfolgreich bis Ende 1999 geführt. Zu diesem Zeitpunkt jedoch zog sich Lyra aus den Räumlichkeiten zurück. Die Fortführung des Probebetriebes war gefährdet, da nun der erforderliche Träger des Projektes fehlte.

Um das Probezentrum Münster nicht einfach untergehen zu lassen wurde im Jahr 2000 von langjährigen Nutzern des Zentrums die Firma „Zukunftsmusik GbR“ gegründet. Im Juli 2000 wurde mit der Firma Pebüso ein neuer Mietvertrag ausgehandelt, der das komplette hintere Gebäude (Gebäude II) umfasste. Die übrigen Etagen des Hauses wurden ebenfalls an Bands vermietet. Kurz darauf räumte Pebüso auch das vordere Haus (Gebäude I) und bot der Zukunftsmusik GbR an, dieses auch anzumieten. Da die zusätzlichen Etagen des Gebäudes II in Windeseile an Musiker vermietet waren und weiterer Raumbedarf bestand, wurde auch das Gebäude I angemietet. So entstand innerhalb kurzer Zeit ein Gebäudekomplex mit 1300 m² Nutzfläche, der von ca. 400 Musiker/innen genutzt wird.

Im November 2000 erwarb die Stadt Münster die beiden Gebäude um sie im Zuge des Ausbaus der Halle Münsterland zurückzubauen. Die Gebäude sollten laut Schreiben des Liegenschaftsamtes der Stadt Münster am 02.01.2001 besenrein übergeben werden. Betreiber und Nutzer waren von dieser Planung erschüttert und es blieb keine andere Möglichkeit als schnellstens „Initiative zu ergreifen“. Unter dem Motto „Stoppt den Bagger“ wurde eine Initiative gegründet. Politiker und Fraktionen der verschiedenen Parteien wurden eingeladen, die örtlichen Medien wurden eingeschaltet. Infostände in der Fußgängerzone und Unterschriftenlisten in kulturellen Begegnungsstätten brachte Politik

und Verwaltung zum Nachdenken. In langwierigen Verhandlungen wurde nach einer akzeptablen Lösung gesucht. Über ein Jahr wurde von den Betreibern, Politikern und der Verwaltung nach einem Ersatzstandort gesucht. Der Standort „Am Hawerkamp 24“ erwies sich aus vielen Gründen immer wieder als Ideal für die Belange der Musiker/innen.

Nach über zweijährigen Verhandlungen und ergebnisloser Ersatzstandortsuche, ist es im Februar 2003 gelungen, einen unbefristeten Mietvertrag mit der Stadt Münster abzuschließen. Mittlerweile proben im Musikzentrum Münster weit über 70 Musikgruppen unterschiedlichster Stilrichtungen und multikultureller Herkunft in fest angemieteten Proberäumen. Hinzu kommen noch die Musiker/innen, die das Angebot der jeweils 3 Stunden zu mietenden und mit modernem Equipment ausgestatteten Proberäumen nutzen. Dieses Angebot ist in NRW einmalig und wird gern von jungen Bands, die noch keine eigenen Musikanlagen haben, wahrgenommen. Des Weiteren ist der Verein „pro Band e.V.“, der sich um die Belange der Musiker/innen kümmert, in den Gebäuden der MZ ansässig.

Zurzeit erstreckt sich das Altersspektrum der Musikzentrumsnutzer von 7 bis über 60 Jahre. Das Zentrum verfügt über 23 Proberäume, 2 Aufnahmestudios und eine Musikerservice-Werkstatt. Nicht zuletzt ist es dieser Einrichtung zu verdanken, dass viele Bands aus Münster überregional bekannt wurden. In Musikveranstaltungs-kreisen anderer Städte redet man sogar von einem „Münster-Boom“. Das Musikzentrum ist die weitaus größte Einrichtung dieser Art in Münster und verfügt über weiteres Ausbau- und Erweiterungspotenzial, welches jetzt durch die kreative Nutzung der ehemaligen städtischen Ausstellungshalle Am Hawerkamp 22 abgerundet werden soll.

Alleinstellungsmerkmale Musikzentrum

„alles unter einem Dach“

Das Musikzentrum in Münster genießt im Münsterland ein Alleinstellungsmerkmal. Es stellt mehr dar als eine Akkumulation von Hobbykellern zum Proben, vielmehr bildet es die gelungene Synthese aus ehrenamtlich organisiertem Probebetrieb (altes Probezentrum) mit musikwirtschaftlichen, unternehmerischen Impulsen.

Das Musikzentrum hält 23 Proberäume bereit, die sich mehrere Bands, insgesamt über 70, teilen. In der Woche sind hier etwa 20 Nachwuchsbands kontinuierlich tätig. Zudem proben in den Räumen 1 und 2 etwa 30 Bands, als rund 120 Nachwuchsmusiker/innen. Die Räume 1 und 2 werden zur stundenweisen Nutzung mit kompletten Backlines zur Verfügung gestellt.

Die Räume werden werktags 18 - 24 Uhr und am Wochenende, samstags von 15 - 24 Uhr, sonntags von 12 - 24 Uhr genutzt. Lediglich ihre Instrumente müssen die Musiker/innen selbst mitbringen.

Die Räume 1 und 2 können während der Öffnungszeiten für jeweils 3 Stunden gemietet werden. Dieser Unternehmensbereich wird städtisch gefördert und steht einem regionalen Einzugsbereich zur Verfügung, der von Studenten, Schülern, Auszubildenden und Berufstätigen genutzt wird.

Seit Eröffnung des Probezentrums am 1. Juni 1991 haben sich rund 1.000 Personen in die Mieterkartei eingetragen. Der jüngste Nutzer ist 7, der älteste 61 Jahre jung.

Neben dem täglichen Probebetrieb befinden sich im Hause „Aufnahmestudios“, die es Bands ermöglichen, unter einem Dach zu proben und CD- und Kassettenaufnahmen zu erstellen.

Diese Synthese von städtisch gefördertem Probebetrieb und privatwirtschaftlichen Dienstleistern stellt ein Alleinstellungsmerkmal des Münsteraner Musikzentrums dar.

Die Kombination von feierabendlichem Probebetrieb und direkter Produktion von Tapes garantiert die qualitative Weiterentwicklung der Bands und öffnet die Option von Existenz Gründungen. Unter anderem begannen im Musikzentrum einst mal die „H-Blockx“ ihre Musikkarriere.

Bezeichnet sind damit weitere Betätigungsfelder des Musikzentrums. Neben den Studios befindet sich im Haus eine Elektrowerkstatt, in der die Musiker/innen ihre Instrumente vor Ort kostengünstig reparieren lassen können. Das Angebot ist Bestandteil des Konzeptes „alles unter einem Dach“ und erweitert das Dienstleistungsspektrum.

Die Angebotspalette wird ergänzt durch den Verkauf von Zubehör und Musikaliengeräten wie Sticks, Gitarrenseiten (Strings) und Aufnahmekassetten, die von Musikern/innen direkt genutzt werden können und ihnen Umwege und langes Suchen ersparen.

Ansiedeln möchte sich ein Gitarrenbauer. Die Hinzunahme eines Graphik-Designers und einer Filmwerkstatt sind geplant, um das Dienstleistungsspektrum zu erweitern und das Konzept „alles unter einem Dach“ abzurunden.

Vertreten sind im Musikzentrum nahezu alle Stilrichtungen. Dazu gehören:

- | | |
|---------------|------------------|
| - Art Rock | - Blues |
| - Brit – pop | - Cover – Pop |
| - Crossover | - Deutsch – Rock |
| - Ethno | - Gothic |
| - Hardrock | - HipHop |
| - Indie | - Jazz |
| - Metal | - New Metal |
| - New Wave | - Oldies |
| - Punk – Rock | - Schlager |
| - Techno | - Trance |
| - Volksmusik | - World Music |

Das Musikzentrum stellt einen Ort musikalischer und kultureller Vielfalt dar, der es ermöglicht, dass sich Menschen unterschiedlicher Nationen und Kulturen verbinden und gemeinsam unter einem Dach zu musizieren. Weiterhin ist diese Einrichtung ein Ort urbaner Kommunikation und erzeugt Gemeinschaftsgefühle entgegen dem Trend zur Vereinzelung.

Hier wird zusammengeführt, was zusammen gehört!

**Antrag Musikzentrum/pro Band e. V.,
hier: - Nutzungskonzept ehemalige Ausstellungshalle -**

Um Räumlichkeiten für Auftrittsgestaltung, Cafeteriabetrieb und Projektentwicklung nutzen zu können, stellte die Betreibergesellschaft einen Antrag an die Ratsfraktionen der Stadt Münster mit dem Anliegen zur Weiternutzung der ehemaligen Ausstellungshalle (Am Hawerkamp 22). Diesem Antrag wurde von der CDU-Fraktion mit großer Mehrheit zugestimmt (siehe Schreiben der CDU-Fraktion vom 20.01.2004).

Unser Konzept beruht auf einer Aufteilung der ehemaligen Ausstellungshalle in zwei Segmente, die durch den Einbau einer flexiblen Trennwand bei Bedarf auch wieder zu einem großen Veranstaltungsraum gewandelt werden können. Im vorderen Bereich ist eine Cafeteria mit kleiner Bühne geplant, im hinteren Teil soll eine Veranstaltungshalle mit großer Bühne entstehen. Beide Bereiche können sowohl von einander getrennt, als auch mit wenig Aufwand zusammen als eine Veranstaltungshalle (Multifunktionshalle) genutzt werden.

Die für das Musikzentrum erweiterte Nutzung durch Live-Plattformen ermöglicht auf der einen Seite die Durchführung von Workshops, Sessions und Wettbewerben, kleineren Gigs und Auftritten für Nachwuchsmusiker/innen, sowohl im öffentlichen als auch im halböffentlichen Raum. Hiermit kann die Förderung des Musiker/innen Nachwuchses optimiert werden. Gleichzeitig bietet die ehemalige Ausstellungshalle Platz für eine Cafeteria als Kommunikationsebene, die bei einer von pro Band e. V. durchgeführten Umfrage unter den Musiker/innen des Musikzentrums mit großem Abstand (92 %) den ersten Platz auf der Liste der Wünsche einnahm. Die Nachwuchsförderung findet hauptsächlich im Bereich der Cafeteria mit täglichem Betrieb statt. Auf der anderen Seite ergibt sich bei einer Nutzung als Multifunktionshalle eine Förderung der kulturellen Infrastruktur.

Zum breiten Kooperationskreis für Veranstaltungen gehören bereits jetzt das Gleis 22, Hot Jazz Club, Metro, Starkton, Hawerkampszene, mehrere bereits kontaktierte Konzertagenturen und Veranstalter, sowie die Initiative zur bundesweiten Nachwuchsförderung von Bands, Solistinnen und Solisten RoPoJaDa e.V.. In Vorbereitung sind Vernetzungen mit regionalen Musikschulen.

Angestrebt wird ein differenziertes Kulturangebot mit regionalen- und überregionalen Projekten. Das Angebots- und Dienstleistungsspektrum des Musikzentrums kann hier um eine gesamte Sparte erweitert werden. Um die kulturelle Nachwuchsförderung im Musikbereich auf gemeinnütziger und ehrenamtlicher Basis sicherzustellen, ist es erforderlich, mit begrenzten kommerziellen Veranstaltungen eine finanzielle Absicherung zu gewährleisten.

Live-Bands, Kleinkunst, Performances, freie Theatergruppen, Lesungen werden als Veranstaltungsformen ebenfalls mit eingebunden. Kooperationen sind bereits besprochen, einige Gesprächspartner warten nur darauf, dass die Räumlichkeiten nutzbar gemacht werden.

Die Szenerie „Am Hawerkamp“ ist als Veranstaltungsort überregional bekannt. Hierfür werden vorrangig die Club-Räume im hinteren Teil des Geländes genutzt, die von der Altersgruppe von 18 bis ca. 25 Jahre intensiv frequentiert wird.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die kulturelle Angebotspalette zu erweitern und auch den 30 - 50+jährigen einen ansprechenden Veranstaltungsort zu bieten. Diese Altersgruppe stellt eine

kontinuierlich wachsende, mobile und finanzkräftige Nachfragergruppe dar. Auf die Bedürfnisse dieser Altersgruppe zielt daher auch das Veranstaltungsangebot ab.

Die Nutzung der Ausstellungshalle stellt eine Erweiterung des bestehenden Angebots dar und zielt nicht auf Konkurrenz am Standort ab. Eine Gefährdung anderer kommerziell betriebenen Einrichtungen im Stadtbereich schließen wir aufgrund unserer Konzeption und des Zuschnitts auf eine andere Altersgruppe aus. Vielmehr ist eine Zusammenarbeit mit anderen Akteuren angestrebt wie z.B. eine gemeinsame Nutzung der Multifunktionshalle, die u.a. auch von Clubbetreibern gewünscht wird.

Einer der vorrangigen Faktoren bei Umbau und Herrichtung der ehemaligen Ausstellungshalle ist es, ein für die Künstler optimales Ambiente (Hallenakustik, Sound und Lichttechnik, Backstagebereich etc.) zu schaffen. Da wir seit vielen Jahren selbst in der Branche tätig sind, ist der Betreiberkreis kompetent, diese Anforderungen umzusetzen.

Eine Veranstaltungshalle, die diese Kriterien erfüllt, ist nicht nur in dieser Größenordnung in Münster eine absolute Marktlücke, sondern wird sogar zu Notwendigkeit, weil viele Konzertagenturen aus Mangel an attraktiven Spielstätten, Münster von vornherein nicht in ihre Tourplanung einbeziehen. Mit der Realisierung unseres Projektes ist eine gute Ausbuchung der Veranstaltungshalle vorprogrammiert.

Es können bei einem erweiterten Veranstaltungskonzept, neben ehrenamtlichen Tätigkeiten, zwei Vollzeitarbeitsplätze geschaffen werden. Die Tätigkeitsfelder umfassen Veranstaltungsplanung und Durchführung, sowie das Marketing, also die Öffentlichkeitsarbeit und zielgerichteten Erweiterung des Angebotsspektrums. Zusätzlich würden ca. 15 Halbtags- bzw. 400-Euro- oder Honorarkräfte benötigt, die für die Veranstaltungsdurchführung, Bewirtung etc. eingesetzt werden.

Wichtiges Kriterium für die optimale Entwicklung ist der Standortvorteil am Hafen, der in den zurückliegenden Jahren einen regelrechten Boom durch geplante stadtstrukturelle Entwicklung am Kreativkai (Stadthafen I) und durch die ungesteuerte Entwicklung der freien Kunst - und Kulturszene „Am Hawerkamp“ (Stadthafen II) erlebte.

Beide Elemente des Hafens stellen zudem einen Kernbereich dar und Dokumentiert damit strukturell und historisch den wirtschaftlichen Wandel vom alten Industriehafen zur modernen Dienstleistungsökonomie. Der Kreis der Mieter/innen des Musikzentrums erstreckt sich bis nach Warendorf und Ibbenbüren, so dass neben dem Münster spezifischen auch der regionale Aspekt als förderungswürdiges Kriterium einfließt.

Bekanntestes Produkt des Münsteraner Musikzentrums ist die Band „H-BlockX“, die in diesen Gebäuden die ersten musikalischen Schritte tat. Hier empfiehlt sich noch einmal ein Blick in die Agenda und Geschichte des Musikzentrums („wie alles anfang“). Die genannten Maßnahmen und Vorhaben dienen der Adressbildung des Musikzentrums und der kulturellen Qualitätsverbesserung des Standortes Hansaviertel/Hafen.

Plankostenrechnung Cafeteria - Halle Am Hawerkamp 22

I.	Gebäude ca. 650 m ²	fix	variabel	gesamt
	Miete	1500,00 €		1500,00 €
	Nebenkosten	450,00 €		450,00 €
	Strom	150,00 €	600,00 €	750,00 €
	Heizung	100,00 €	300,00 €	400,00 €
	Gebäudekosten	2200,00 €	900,00 €	3100,00 €

Gebäudekosten / Betriebsstunden = ca. 15,00 €
(bei 210 Betriebsstd./Mon.)

II. Personalkosten - Cafeteria - bei täglicher Öffnungszeit von 7 Std.

Thekenkraft und Kellner für je 7 Std. tägl.	a.	8,50 € / Std.	120,00 €
Reinigung tägl. je 2,5 Std.	a.	8,00 € / Std.	20,00 €
Einkauf und Speisenvorbereitung 5 Std. tägl.	a.	8,00 € / Std.	40,00 €
			180,00 €/Tag
180,00 € x 30 Tage			5400,00 € / Mon.
Lohnnebenkosten			1350,00 € / Mon.
Personalkosten Cafeteria			
			6750,00 €

Personalkosten Cafeteria / Betriebsstunde = ca. 32,00 €

9850,00 €

9850,00 €

Personalkosten - Halle - bei vorerst 8 Event/Mon.

3 Thekenkräfte / Event	24 Std.	a. 8,50 €	240,00 €
Nachfüllen / Gläser	10 Std.	a. 7,00 €	70,00 €
Kasse	6 Std.	a. 10,00 €	60,00 €
Roadie	5 Std.	a. 8,00 €	40,00 €
Reinigung	3 Std.	a. 8,00 €	24,00 €
Kosten pro Event			ca. 400,00 €
400,00 € x 8 Events			3200,00 €
Lohnnebenkosten			800,00 €
Personalkosten Halle			4000,00 €

Personalkosten Halle / pro Eventstunde = ca. 19,00 €

Variable Kosten/Mon.

	Fix	variable	gesamt
Werbekosten		x	1000,00 €
Gema Gebühren	x	x	500,00 €
Versicherungen	x		400,00 €
Reparaturen		x	500,00 €
Verwaltung	x		300,00 €
Variable Kosten gesamt			2700,00 €

Kosten gesamt/Mon.

Gebäudekosten	3100,00 €
Personalkosten	10750,00 €
Variable Kosten	2700,00 €
AFA / Investition mittlere Nutzungsdauer 8 J.	1550,00 €
Gesamtkosten / Monat	18100,00 €

III. Kosten pro Betriebsstunde

Gebäude	15,00 €
Personal	32,00 €
Event	19,00 €
Variable	13,00 €
Absch.	7,50 €
Gesamtkosten pro Betriebsstunde	86,50 €

zu erwartenden Umsatz / Mon. Ab 2. Betriebsjahr

Cafeteria	350,00 €/Tag x 30	10500,00 €
Halle	2400,00 €/Event x 8	19200,00 €
Gesamtumsatz		29700,00 €

IV. Umsatzplan Basis 210 Std. monatlich

Umsatz Cafeteria	50,00 € / Std.
Umsatz Event	90,00 € / Std.
Betriebskosten	- 86,50 € / Std.
Wareneinsatz (Aufschlag 250 %)	- 40,00 € / Std.
Eigenkapital / Fremdkapitalzins 6%	- 4,00 € / Std.
Gewinn	9,50 € / Std.

Die Erweiterung (Veranstaltungshalle/Cafeteria) ist kalkuliert auf täglichen Betrieb in der Cafeteria (7 Tage die Woche von 19:00 - 01:30 Uhr), sowie zu Beginn 8 Veranstaltungen pro Monat in der Halle. Nach unserer Einschätzung wird ein Umsatz von ca. 350.000,00 €/Jahr benötigt, um kostendeckend zu arbeiten. Dies ist durchaus realistisch, da sich nach einer Anlaufphase die Zahl der Events erhöhen wird. Des Weiteren sind im Obergeschoss der Halle zwei Vermietungen an kleine Fremdunternehmer geplant. Wir sind bereits im Gespräch mit einem Instrumentenbauer und einem Graphik Designer der eine Existenzgründung plant. Diese Vermietungen senken die Kosten im Bereich Gebäude.

Um Anlaufschwierigkeiten im ersten Jahr zu überbrücken, benötigt das Projekt eine Anschubfinanzierung für das erste Betriebsjahr in Höhe von 50.000,00 €.

Weitere Folgekosten entstehen nicht.

Musikzentrum Münster / pro Band e. V.

Antrag auf Fördermittel durch das Landesprogramm „Initiative ergreifen“

Nachwuchsförderung im Bereich Rock/Pop

Bundesweit gibt es, wenn man von Angaben des Deutschen Rockmusikerverbandes ausgeht, weit über 60.000 Musikgruppen (Bands) im Rock- und Popbereich. Von diesen sind maximal 1 - 2 Prozent der Musiker und Bands überregional erfolgreich. Der gesamte „Rest“ der aktiv Musikbegeisterten geht somit einem kreativen, kommunikativen und persönlichkeitsbildenden Hobby nach.

Genau dieser immer bedeutender werdenden Sparte der Freizeitgestaltung (mit weit über 250 Bands liegt Münster über dem Bundesdurchschnitt) gilt die Aufmerksamkeit der Nachwuchsförderung durch das Musikzentrum Münster und dem Verein pro Band e. V. Bei dieser überaus großen Zahl Musikschafter besteht ein erheblicher Organisationsbedarf, dessen öffentliche Relevanz im Folgenden erläutert werden soll.

Zwei Schwerpunkte stehen im Mittelpunkt der Nachwuchsförderarbeit Rock/Pop:

Erstens müssen Grundbedingungen zur Ausübung von Rock/Pop Musik geschaffen werden, auch und gerade für sozial Benachteiligte.

Diese Grundbedingung sind Proberäume, Unterrichts- und Auftrittsmöglichkeiten sowie Aufnahmestudios.

Zweitens gilt es, die Durchlässigkeit der vielen kleinen Teilszenen der Musiker/innen untereinander zu verbessern. Die Schaffung von neuen Kommunikationswegen und Möglichkeiten durch Vernetzungsprojekte in der Szene, wie zum Beispiel Workshops und Sessions hat im Wesentlichen zwei positive Aspekte:

1. Der Wettbewerbsfördernde Aspekt: durch vermehrte Kontakte der Musiker untereinander wird die Szene vertikal durchlässiger. Das heißt, neue Talente haben schneller die Chance andere Musiker ihrer Leistungsebene kennen zu lernen. Die Szene kann also musikalisch besser von neuen Talenten profitieren.
2. Der sozio-kulturelle Aspekt: durch die genannte Vernetzungsarbeit (dazu gehören auch Gruppenunterricht, gemeinsame Auftritte und Wettbewerbe) wird die Musikszene horizontal durchlässiger. Das bedeutet: Es kommen Musiker aus den verschiedensten musikalischen, ethnischen und gesellschaftlichen Bereichen miteinander in Berührung. So kann also der immanent kulturübergreifende Charakter der Populärmusik durch Schaffung von Kommunikationsinfrastruktur (Nutzung der ehemaligen Ausstellungshalle mit integrierter Cafeteria und kleiner Bühne) erheblich zur Umsetzung positiver gesellschaftlicher Energie genutzt werden.

Es handelt sich also bei der Nachwuchsförderung im Bereich Rock / Pop hauptsächlich um Basisförderung.

Elementare Bereiche der Nachwuchsförderung im Bereich Rock / Pop

Schaffung von Grundbedingungen

Proberäume, Unterrichtsmöglichkeit,
Auftrittsmöglichkeiten, Aufnahmestudios

Nachwuchsförderung d. Vernetzungsprojekte

Sessions, Workshops, gemeinsame Auftritte,
Austauschprojekte, Wettbewerbe, Kooperationen
mit Schulen, Musikschulen, anderen Vereinen
und Trägern etc.

Ziel:

Bessere Ausgangsbedingungen für
alle Musiker

Ziele:

Verbesserung der Szenendurchlässigkeit,

vertikal: Amateur-Profi sowie

Horizontal: Teilszenen nach Stil, Fertigkeit,
Anspruch, etc.

Das obige Schema verdeutlicht zusammenfassend die gesellschaftlichen und musikalischen Belange einer guten Nachwuchsförderarbeit im Bereich Populärmusik.

Das zurzeit bestehende Angebot des Musikzentrums deckt die Grundbedingungen der Musiker/innen auf einer soliden Basis ab. Mit der Nutzung der ehemaligen Ausstellungshalle werden durch das Entstehen der Live - Plattformen auch die Vernetzungsprojekte realisierbar. Die jüngst initiierte Kooperation mit der Initiative zur landes - & bundesweiten Nachwuchsförderung von Bands, Solistinnen und Solisten RoPoJaDa E. V. (Rock, Pop, Jazz, Dance e. V.) mit Sitz in 16547 Birkenwerder ermöglicht uns vielfältige weitere Perspektiven in der (auch gezielten) Nachwuchsförderung. Diese Zusammenarbeit eröffnet uns Kontakte zu Radiosendern, Musikindustrie, Festivals im In- und europäischen Ausland, Bandaustausch und German Sounds - Musikexportbüro. Ferner gibt es auch das Angebot eines Musikverlages.

Sogar Bands und Solisten/innen, die an der Schwelle zur Professionalität stehen, können gezielt mit dieser Angebotserweiterung vorangebracht werden.